

# Nagis Cristmas Story // für Hoshi und Susui

Von -Krone-

## Nagi's Christmas Story

"Hey Naoe, was guckst du denn so komisch?" Der Angesprochene hob den Kopf und blickte den kleinen Jungen mit dunklen, traurigen Augen an. Eine vereinzelte Träne lief ihm über die Wange.

"Masao, weißt du, welcher Tag heute ist?" Masao war ziemlich erstaunt über die Frage und schüttelte den Kopf. Nagi zuckte mit den Schultern. "Hätte mich auch gewundert."

"Lass mich mal überlegen... ", der Kleine kratzte sich am Kopf, "...Dein Geburtstag vielleicht?" Betrübt stützte Nagi seinen Kopf auf die kalten Hände. Noch eine Träne lief ihm über das Gesicht. "Nein, heute... heute ist Weihnachten." Masaos Augen wurden groß und er starrte Nagi verwundert an.

"Was ist 'Weihnachten? ", erkundigte er sich, doch der Japaner schüttelte abwehrend den Kopf.

"Vergiss es, du würdest es eh nicht verstehen..."

"Hey du Spast, kannst du nicht aufpassen?!" Farfarello hatte ihn hart angerempelt, als er an ihm vorbei wollte.

"Diskriminier' hier mal die armen Spasstiker nicht, Nagi!", schollt Farfarello den kleinen Japaner. Dann verschwand er im Wohnzimmer, fröhlich 'Jingle Bells' vor sich hinsummend.

"Hey, Farf-kun, du hast was fallen lassen!", rief Nagi ihm hinterher und hob die rote Christbaumkugel auf. Anscheinend überhörte Farfarello ihn, denn er reagierte nicht. Nagi steckte die Kugel ohne jeglichen Hintergedanken in die Hosentasche. Er konnte mit diesem kitschigen Zeug nicht viel anfangen, denn er verband mit Weihnachten nur schlechte Erinnerungen.

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*

Es waren nur noch wenige Stunden bis Weihnachten. Der Zug eilte an Häusern vorbei, deren Türen mit Girlanden geschmückt waren und durch deren Fenster man einen flüchtigen Blick auf festlich geschmückte Christbäume werfen konnte. Die dicken

Schneeflocken fielen langsam zu Boden und legten sich über das Land wie eine kalte, weiße Decke.

Nagi zog sich seine Jacke fester um die Schultern und klapperte mit den Zähnen. Er fuhr in einem alten Zug, dessen Türen und Fenster nicht mehr richtig schlossen und so einen eisigen Windhauch hineinließen. Außer Nagi befanden sich nur zwei andere Passagiere in dem Abteil. Ihm schräg gegenüber saß eine stark geschminkte Frau mit leerem Blick. Ihr Gesicht war geziert von einigen übel aussehenden dunklen Flecken, die von kräftigen Schlägen herrühren mussten. Am anderen Ende des Wagens hockte ein älterer Herr im zerknitterten Anzug. Im Arm hielt er einen Strauß roter Rosen und ein sorgfältig eingewickeltes Paket.

Doch Nagi kümmerte sich nicht um seine Mitreisenden. Er war viel zu sehr mit seinen eigenen Problemen beschäftigt. Ob schon einer sein Verschwinden bemerkt hatte, fragte sich der kleine Japaner und seine mitternachtsblauen Augen nahmen einen traurigen Ausdruck an. Wohl kaum... Farfarello hätte eher gemerkt, dass ein Christbaumengel fehlt, als dass er verschwunden war, Crawford hatte sich sowieso in sein Zimmer eingeschlossen gehabt, um 'Geschenke einzupacken', wie er sagte und Schuldig... /Ob er mich wohl vermisst?/ Bei dem Gedanken an den rothaarigen Deutschen durchfuhr Nagi ein wohliger Schauer und unwillkürlich musste er lächeln.

Doch dieser Ausdruck seiner Gefühle verschwand sofort wieder aus seinem Gesicht, und er fand sich in der eisgrauen Wirklichkeit wieder, in der es keinen Platz für ihn gab. Keinen Platz für einen kleinen, einsamen Jungen. Ihm liefen ein paar vereinzelte Tränen über die Wangen. Er stützte den Kopf in die Hände und starrte wieder aus dem Fenster. Noch hatte er sich nicht überlegt, wo genau er eigentlich hinwollte.

"Endstation, bitte alle aussteigen!" Nagi erhob sich seufzend von seinem Platz und trat hinaus auf den kalten Bahnsteig. Der Wind blies ihm scharf ins Gesicht und wirbelte seine Haare durcheinander.

Er wanderte ziellos durch die engen verschneiten Straßen des Ortes, in dem er gelandet war. Er fühle sich einsam. Verdammte Einsamkeit... Heiße Tränen liefen ihm über die Wangen, doch er machte sich nicht die Mühe, sie wegzuwischen.

/Was Schwarz wohl gerade macht.../ Nagi schüttelte den Kopf. Warum war er denn weggelaufen?! Nur um die ganze Zeit an seine Freunde denken zu müssen? Ganz bestimmt nicht... Da hatte er es schon wieder! 'Freunde'... Waren denn Schwarz seine 'Freunde'? Also Farfarello ganz bestimmt nicht!

Kurz vor der totalen Verzweiflung stehend ließ er sich auf eine kleine Steintreppe fallen, die den Weg zu einem winzigen Haus beschrieb. Dort brannten keine Lichter, keine weihnachtliche Stimmung schien davon auszugehen.

Traurig lehnte er seinen Kopf gegen die Steinmauer des Hauseinganges. Eine große Schneeflocke ließ sich sanft auf Nagis Nase nieder und unwillkürlich musste der kleine Japaner lächeln. Der Schnee schien ihn trösten zu wollen, ihn zu streicheln und ihm zu sagen 'Gib nicht auf, kleiner Nagi! Es wird alles wieder gut!'

Lächelnd schloss er die Augen, um in seine kleine, aus Fantasien und Wünschen bestehende Traumwelt zu flüchten.

Schnee fiel auf ihn und bedeckte seinen Kopf und seine Kleidung 'Gute nacht, kleiner Nagi. Schlafe gut und träume süß'

Nagi öffnete die Augen. Er musste erst blinzeln um sich zurechtzufinden. Dann erinnerte er sich. Er war ja ausgerissen... Um ihn herum war es stockfinster und nur die

Sterne glitzerten in der sanften Dunkelheit. Ob Schwarz dieses Gefühl der totalen und dennoch sanften Einsamkeit auch kannte? Beim Gedanken an seine Teamkameraden musste Nagi schmerzlich lächeln. Und es zog in seiner Brust, wenn er seine Erinnerung von Schwarz abwand und stattdessen das Bild des großen Deutschen vor seinem inneren Auge heraufbeschwor. Was auch immer er versuchte, sich da einzureden, Schuldig war doch der wahre Grund für diese Absonderung von der Gruppe.

Es war im letzten Jahr an Heiligabend... Nagi war sich an diesem Tag darüber klar geworden, was er für Schuldig empfand.

Zuneigung, Bewunderung, Verlangen, Liebe.... jah, Liebe!

Um kurz vor Mitternacht hatte er es in seinem Zimmer nicht mehr ausgehalten, wo er allein in seinem Bett gelegen hatte und vor Nervosität nicht einschlafen konnte.

Er war also aufgestanden und barstrümpfig durch das Haus geschlichen, nur um Schuldig noch einmal zu sehen, bevor er wieder aufwachte und sein typisch zickiges Verhalten wieder annahm. So leise wie er konnte hatte er die Tür geöffnet und war zu Schuldigs Bett getapst. Er hatte sich neben ihm niedergelassen und ihn lange, lange betrachtet, seinen schlafenden Engel. Das glatte, von einer weichen Pracht aus rotem Haar eingerahmtes Gesicht hatte im milchig weißen Mondlicht sanft geschimmert und ein liebevolles Lächeln war über Schuldigs Gesicht gehuscht.

Dieser Ausdruck hatte Nagi so sehr in seinen Bann gezogen, dass er nicht mehr denken konnte und sich über seine Taten nicht bewusst geworden war. Eigentlich hatte er vorgehabt, gleich wieder zu gehen, ohne Schuldig zu berühren, auch wenn ihn das sehr große Selbstbeherrschung gekostet hätte. Doch er hatte gelernt, sich zu beherrschen! Er weinte nicht, auch wenn er noch so große Schmerzen hatte, er lachte nicht, auch wenn das sich ihm dargebotene noch so komisch war. Doch dieses Mal konnte er den Strom seiner Gefühle nicht zurückhalten: Er beugte sich vor und küsste Schuldig sanft auf den Mund. Erst wenige Sekunden später wurde ihm klar, was er eigentlich getan hatte und schnell zog er seinen Kopf zurück und rückte, Schuldig argwöhnisch beobachtend, vom Bett ab. Aber es war schon zu spät. Der Rothaarige hatte die Augen bereits geöffnet und rieb sich dieselben nun verschlafen. Plötzlich jedoch schien ihm bewusst geworden zu sein, weswegen er überhaupt aufgewacht war. Ungläubig drehte er den Kopf zur Seite und sah dort an die Wand gepresst einen völlig verstörten Nagi sitzen.

Schuldig fuhr sich mit den Fingern über die Lippen und seine Augen funkelten bedrohlich. Noch bevor Nagi irgendetwas zu seiner Verteidigung hervorbringen konnte, hatte er schon Schuldigs Faust ins Gesicht bekommen.

Am nächsten Tag war Nagi mit einem blau angelaufenen Auge herumgelaufen. Er sei gegen eine Tür gelaufen, als er nachts aufs Klo musste, hatte er gesagt. Schuldig wäre in Schwierigkeiten gekommen, hätte Crawford Wind davon bekommen, dass Schuldig einen seiner Teamkameraden schlug. Er hätte Hausarrest bekommen. Klingt vielleicht komisch, ist aber bei Schwarz eine der härtesten Strafen überhaupt. Hausarrest... Das bedeutete, dass derjenige solange, wie es Crawford für angemessen hielt im Keller hocken muss. Und zwar nicht in Farfies Keller! Es existierte noch ein weiterer ein paar Treppen weiter unten. Winzig, klamm und eiskalt. Das wollte Nagi seinem Schuldig nicht antun, auch wenn er ihn geschlagen hatte, auch wenn er es im Grunde verdient hätte.

Er hatte das ganze Jahr über versucht, und das mit Erfolg, diese Geschehnisse zu verdrängen, hatte zwar Schuldig so gut es eben ging gemieden, es aber nicht geschafft, seine Gefühle für ihn zu verdrängen.

Aber es war ihm im Großen und Ganzen ziemlich egal gewesen. Noch nie hatte man seine Gefühle erwidert. Er brauchte keine Freunde, er war stark. Stark, stark, stark! ...Nein, eigentlich war er schwach. Zu schwach. Das wurde Nagi jedesmal klar, wenn er den Deutschen sah, denn dann wurden seine Knie weich, schlug sein Herz schneller, konnte er keinen klaren Gedanken mehr fassen.

Doch richtig schlimm wurde da ganze eigentlich erst in der Weihnachtszeit. Wenn Farfarello total überdreht durch das ganze Haus hüpfte und den Christschmuck überall verteilte, wenn Crawford alles plante, die beste Kirche heraussuchte in die sie dieses Jahr wieder geprägt werden würden, um sich das Krippenspiel anzuschauen, wenn Schuldig.... gemein zu ihm war....

Nagi seufzte wehmütig auf. Es half nichts, vor seinen Gefühlen davonzulaufen. Doch er schaffte es genauso wenig, dazubleiben, bei Schuldig, der ihn im letzten Jahr so verletzte, bei Farfarello, der ihn immer total zur Sau machte und bei Crawford der ihn ignorierte.

Nagi wischte sich über die Augen und schneifte noch einmal. Er bemerkte, wenn es ihm auch ziemlich egal war, dass seine Hände rot vor Kälte waren und ziemlich froren. Er steckte sie in die Hosentaschen um sie mit der Wärme seines eigenen Körpers ein wenig aufzutauen. Als er die Hände tiefer in den Taschen seiner übergroßen Hose vergrub ertastete seine Hand etwas. Dieses etwas war von einem undefinierbaren Material, es fühlte sich Glatt und kalt an. Metall vielleicht, oder Glas... Es war nicht unbedingt groß, auch nicht wirklich klein und irgendwie rund. Nagi zog den Gegenstand aus der Tasche...Es war die Christbaumkugel, die er vor kurzem, als er noch bei Schwarz war, in die Tasche gesteckt hatte. Mit einem wütenden Aufschrei warf er die Kugel von sich. Weihnachten, immer nur Weihnachten! Doch als die Kugel schon durch die Luft sauste und drohte, an der nächstbesten Hauswand zu zerschellen, fuhr Nagi ein Gedanke durch den Kopf, der ihn dazu veranlasste, die Kugel in ihrem Flug zu stoppen und sie zu sich zurückschweben zu lassen.

Der kleine Japaner winkelte die Beine an und umschlang sein Knie mit beiden Armen, die rot schimmernde Kugel nicht aus den Augen lassend.

Diese Kugel, das war das einzige, was ihm von Schwarz noch geblieben war. Diese Kugel, klein und zerbrechlich war das Zeichen dafür, dass er nicht alleine war, dass er es nie gewesen war. Crawford hatte ihn nicht IMMER ignoriert, Farfarello hatte ihn nicht IMMER gedist und Schuldig... hatte ihn NIE gehasst.

Nagi erinnerte sich an gutmütige Blicke, freundschaftliche Berührungen, kleine Gefälligkeiten.

Nein.... Schuldig hatte ihn wirklich nie gehasst. Das alles, das waren Hirngespinnste seines kleinen, einsamen Hirns, das nicht einsehen wollte, dass es Leute gab, die den kleinen Japaner mochten. Glücklicherweise über dieses neu gewonnene Erkenntnis musste Nagi lächeln. Erschöpft sank sein schwerer Kopf auf seine Arme und die Augen fielen ihm wieder zu. Doch kurz bevor er wieder einnickte wurde ihm auch klar, dass Liebe bei Schuldig auch nicht drin war... /Schade eigentlich.../

//Chibi?//

"Hmm... Was ist denn Schuldig?" Nagi brauchte einen kleinen Moment, um zur Besinnung zu kommen.

"SCHULDIG?! Was um Himmels Willen machst DU denn hier?" Nagi sah das rote Haar, dass ihm in prachtvollen Strömen über die Schulter fiel, spürte den heißen Atem Schuldigs auf seinem Gesicht, genoss die liebevolle Umarmung, in der Schuldig ihn

gefangen hielt.

"Ääh... Schu... Schuldig?"

//Nenn mich doch SchuSchu, Kleiner!// Der Deutsche schnurrte genüsslich und schloss Nagi noch fester in die Arme.

Nagi, wenn auch widerwillig schüttelte Schuldig ab und drehte sich nach hinten, um ihm ins Gesicht zu schauen. Dort fand er wieder das gleiche Lächeln, dass ihn im letzten Jahr dazu bewogen hatte, Schuldig im Schlaf zu küssen und wieder reagierte er genau so.

Es war ein Bild für die Götter. Der rothaarige junge Mann und der kleine Junge in einem zärtlichen Kuss versunken im Schnee sitzend.

/Schuldig... nein... SchuSchu?/ Nagi war zu glücklich, als dass er nicht auch nur EINEN Ton über die Lippen gebracht hätte.

'Hmmm?' Schuldig hatte sich an Nagis Brust verkrochen und ließ sich nun von ihr aufwärmen. Seine Arme waren fest um Nagis Hüften geschlungen und er gab ab und an ein vergnügtes Brummen von sich.

//Was soll das ganze eigentlich? Und wie hast du mich gefunden?/

//N'ja... das ist 'ne längere Geschichte...// Schuldig rappelte sich hoch und ließ sich neben Nagi sinken. Dann begann er zu berichten.

Er hätte schon bald gemerkt, dass Nagi nicht mehr da war und hätte sich riesige Sorgen gemacht. Nachforschungen am Computer habe er angestellt. ("Du warst an MEINEM Computer?!") und sei so auf seine Spur gestoßen und ihr gefolgt.

In diesem kleinen Dorf allerdings habe er Nagis Spur verloren und so sei er durch diese undurchdringbare Kälte gestiefelt, immer auf der Suche nach Nagi.

An dieser Stelle warf Nagi sich stolz in die Brust. "Wegen MIR! \*kicha\*"

Irgendwann hätte er ihn dann hier sitzend gefunden und na ja... der Rest dürfte wohl allen bekannt sein.

"Und warum der plötzliche Sinneswandel?" Das interessierte Nagi wirklich und er hing förmlich an Schuldigs Lippen. Doch der antwortete erst gar nicht sonder drückte Nagi statt dessen einen Kuss auf den Mund und stand dann auf und rannte los.

Nagi war erst ein bisschen verwirrt, abwegige Gedanken wie, Schuldig hätte sich nur wieder einen üblen Scherz erlaubt, schossen Nagi durch den Kopf. Doch ein gut gezielter Schneeball riss den Kleinen aus seinen Gedanken.

Lachend er hob er sich und begann, unkontrolliert Schnee nach Schuldig zu werfen.

Schuldig wickelte den noch immer grinsenden Nagi in seine warme Jacke. Die beiden hatten bei ihrer Schneeballschlacht so gut wie das ganze Dorf vom Schnee gesäubert und es war nur logisch, dass sie froren. Vorsichtig legte Schuldig einen Arm um Nagis schmale Schulter und beide trotteten eine Zeit lang ohne ein bestimmtes Ziel durch das Dorf.

"Nagi?"

"Hm...?" Der Japaner machte es sich gerade an Schuldigs Schulter gemütlich und war rein theoretisch gar nicht mehr in der Lage, irgendwelche Fragen auf sich wirken zu lassen, geschweige denn, sie auch noch zu beantworten.

"Lass uns-" // - nach hause gehen!//

Nagi nickte. Jah... nach hause, zu schwarz. Zurück dahin, wo er sich wohl fühlte. Zurück zu seinen Freunden. Denn, und das war ihm nun mehr als klar geworden, Schwarz waren seine Freunde!

Nagi hörte schon von weitem die Stimmen von Crawford und Farfarello fröhlich Weihnachtslieder schmettern. Schuldig schloss die Tür auf und bat Nagi mit einer galanten Armbewegung, einzutreten. Dieser musste kichern und drückte Schuldig beim Vorbeigehen einen kleinen Kuss auf die Wange.

"Geh doch schon mal ins Wohnzimmer vor, ich muss noch schnell was holen!" Schuldig zwinkerte Nagi zu und verschwand dann die Treppe hinauf.

Der kleine Japaner trat von einem Bein auf das andere, nicht so recht wissend, was er tun sollte. Gut, Schuldig hatte zwar gesagt, er solle ins Wohnzimmer gehen, aber dort saßen höchstwahrscheinlich Farfarello und Crawford und irgendwie wäre das Nagi ein wenig peinlich gewesen...

Aber nun fasste er sich ein Herz und öffnete die Tür zum Aufenthaltsraum. Das erste, was er hörte, war ein lautes Quicken, dass sich ganz und gar nicht nach Farfarello anhörte, aber aus seiner Richtung zu kommen schien. Dann sah man einen kleinen Psychopathen, der sich dem seufzenden Crawford an den Hals warf und die ganze Zeit "Danke, danke!" kreischte. In der Hand hielt Farfie ein neues Mahagoni-Griff-Messer-Set, das ziemlich teuer und vor allem sehr scharf aussah.

Plötzlich legte sich ein Paar starker Hände auf Nagis Hüften und schoben ihn sanft in das Zimmer hinein. "Schaut mal Jungs, wen ich hier aufgegabelt habe!", kreischte Schuldig in einem ähnlichen Tonfall wie Farfarello eben. Lautes Jubeln schlug den beiden entgegen.

Schuldig drückte Nagi in den großen, weichen Chefsessel, den sonst eigentlich Crawford für sich in Anspruch nahm und der das nun mit einem missbilligenden Blick quittierte. Schuldig hockte sich davor und legte seinen Kopf auf Nagis Schoß.

"Ich hab hier noch was für dich, Nagi-Schatz" Schuldig kramte ein wenig in seinen Taschen und zog dann ein kleines, liederlich eingepacktes Kästchen heraus und reichte es mit einem liebevollen Lächeln Nagi. Farf und Crawford beäugten das Geschenk neugierig. "Wassn da drinne?", nuschelte der Ire zwischen zwei Glas Sekt. Schuldig winkte freundlich ab. "Schnauze! Siehste doch eh gleich!"

Nagi kam sich irgendwie beobachtet vor, als er das Geschenkpapier löste und das kleine Samtkästchen öffnete, das darunter zum Vorschein kam. Ein Leuchten legte sich auf sein Gesicht.

"Oh Schuldig.... Ein Ring? Oh ich liebe dich!!!!" Nagi schmiss sich Schuldig um den Hals und bedeckte sein Gesicht mit feuchten Küssen.

"Ich weiß...."

- The End -